

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870

192 (14.8.1870) II. Blatt

in Militärkreisen, die gestern noch nur von französischen Siegen träumten, sagen, es sei doch besser, daß die Preußen (die Deutschen verstanden man in diesen Kreisen beharrlich) siegen, denn die haben uns doch 1806 kein Stück Landes genommen, während uns die Franzosen eine Provinz nahmen. Natürlich verändert mit dem Erfolge der Thatfachen nach und nach der ganze Tonhagen oben und unten langsam die Front. In deutschen Kreisen blüht man natürlich gehoben und freudigen Herzens auf die Siege der deutschen Heere. Die Regierung scheint aber auch eine Warnung erhalten zu haben, sich nicht zu Schritten verleiten zu lassen, die wohl nicht mehr zurückgehen hätten werden können. Zum Schlusse sey hier eines an sich wohl unbedeutenden Vorfalls erwähnt, der jedoch sehr bezeichnend für die Stimmung und Absichten nach oben und unten ist. Eine in hiesigen Gesellschaftskreisen angelegene Persönlichkeit, die auch sehr thätig in dem Verein zu Sammlungen für die deutschen Verwundeten wirkt, hatte jüngster Tage eine Unterredung mit einem unserer Minister. „Aber um Gotteswillen“, fuhr ihn der Minister an, „was machen Sie denn für Dummheiten, Sie bringen uns ja in Verlegenheit“ (auf die deutschen Sammlungen Bezug nehmend). — „Danke sehr für das Kompliment“, erwiderte der so geistvoll Angesprochene, „aber diese Dummheiten machen wir, um die Regierung vor gefährlicheren Dummheiten zu bewahren.“

Wien, 10. Aug. (A. Z.) Der Vettelbrief um nachträgliche Bündnisse, mit welchem das amtliche Blatt des französischen Kaiserreichs so eben bei den europäischen Kabinetten hinstreift, geht, ist sicher das Aeußerste, was je ein im Niedergang begriffenes Regime der eigenen Würde und der Würde seines Landes geboten; indessen Frankreich selbst mag darüber richten, und wird darüber richten. Aber dieser jammervolle Appell ist noch in höherem Grade unflug, als verächtlich, unflug insofern er österreichische u. italienische Rüstungen zu Gunsten Frankreichs voraussetzt. Italien wird in dieser Richtung selbst zu sprechen haben; wenn aber Preußen, wie es nicht bloß wahrscheinlich, sondern fast selbstverständlich ist, bei Oesterreich anfragen sollte: was es denn mit jener Behauptung eines amtlichen Blattes auf sich habe, wird und muß Oesterreich ihr nicht auf der Stelle das bestimmteste und entschiedenste amtliche Dementi entgegenstellen? und welchen Eindruck glaubt man, wird ein solches Dementi in Frankreich hervorbringen?

Wien, 12. Aug. (W. D.) Der französische Gesandte Fürst Latour d'Auvergne reist heute nach Paris ab. — Gestern Abend ist hier und in Graz Militär gegen demonstrirte Arbeitermassen eingeschritten.

Ausland.

*** Paris, 10. u. 11. Aug.** Die Zusammenkunft des neuen Ministersiums, so wenig solid sie scheint, hat enorme Mühe gekostet, Chevreau und Magne haben sich lange gestraubt; die abtretenden Minister hatten verlangt, Gramont, der intellektuelle Urheber des Krieges, solle wenigstens Mitglied des neuen Ministersiums bleiben, so unvollständig er auch bereits geworden ist; Gramont selbst lehnte ab, da er von der Kammer beleidigt sey. Zwischen ihm und Eschercellin sollen in der That alle Vorbereitungen zum Duell getroffen gewesen seyn. Latour d'Auvergne, der neue auswärtige Minister, ist sehr lebend; am 10. wurde man aber in Paris noch nicht sicher, ob ein Theil der neuen Minister annehmen werde. — Vom Schlachtfeld wußte man Nichts und jetzt erinnert man sich zu spät des Unheils und der Thränen, die der freiwillig vom Zaun gebrochene Angriff kostete. Mac-Mahon nahm das ihm angebotene Oberkommando nicht an; der Kaiser kommandirt Alles, was nicht direkt von Bazaine geführt wird, Bazaine aber leitet alle Operationen. Ja man behauptet, daß auch Bazaine die Rückkehr des Kaisers nach Paris verlangt hat; dieser hat aber sich geweigert, in dieser Form seine Abdankung ohne Ehre zu unterzeichnen. Die Verbindung zwischen Besancon und Belfort ist unterbrochen. Die Armee von Lyon wird rasch beigebracht — Unter der Zahl der Gefangenen befindet sich Herr von Geiger, Senator und Maire von Saargemünd — er wurde „ohne Schwertstreich“ gefangen. — Man ist schon ganz zufrieden, daß die gesetzgebende Versammlung nicht vom Volk gestürzt wurde; das Volk ist aber, trotzdem es ruhiger geworden, noch in unerlich tief erregt; Montauban (Palisoa) ist absolut unbeliebt, fast so sehr, als der gekürzte Olivier. — General Trochu wäre vielleicht Minister geworden, allein er gilt für einen Orleansisten u. soll sich aus militärischen Gründen positiv geweigert haben, unter dem Oberbefehl des Kaisers ein Kommando zu führen. Auf die Volksbewaffnung hofft man zwar, allein die Regierung fürchtet sich davor und zudem gefand selbst Jerome David, daß es an Waffen und Munition fehle. — Eine Anzahl Verwundete sind in Paris angekommen, alle sind der Klagen voll gegen die Führung; schlechte Nahrung, zum Theil schlecht fabricirte, nachgelassene Patronen; gleichwohl rechnet man es ihnen zum Ruhm an in Paris, sich unter solchen Verhältnissen gegen 10fach überlegene Waffen (! unwar) gehalten zu haben, während durch die Eiferstucht der Generale die nöthige Hilfe ausblieb. — Der Artikel des Amtsblattes, der die Hilfe der fremden Mächte anzurufen schien, hat große Gereiztheit hervorgerufen; das Volk ist zu allen Opfern bereit und will keine Verhöhnung. Zwei Journalisten Jezewski und Leon Cahun sollen geblieben seyn. — Am 9. d. M. konnte Olivier noch sagen, keine der natürlichen Feste Frankreichs sey dem Feind preisgegeben, heute sind von einem Theil des deutschen Heeres die Vögel überstritten. Der Inhalt dieser Zeitung ist bekannt: es ist ein kaiserlich-napoleonisches Ministersium gebildet, größtentheils aus mislieligen Personen, speziell verhaßt den Republikanern. Die Szene Cassagnac's verlief wie folgt: Er hatte gesagt, man müsse die Linke, welche eine provisorische Regierung beantragt hatte, vor das Kriegsgericht stellen; Jules Simon hatte darauf unter furchtbarker Aufregung des ganzen Hauses seine Brust entblößt mit den Worten: So schießt uns zusammen. Präsident Schneider: Sehen wir das Land nicht in Trauer, helfen wir nicht dem Feind! Ein Theil der Linken, Eschercellin, Ferry und andere steigen von den Bänken, dringen gegen Gramont vor: Warum lachst du? das ist eine Beleidigung; der Präsident bedeckt sich; langer Tumult. Der Präsident, das Haupt wieder entblößend: Ich rufe die Vaterlandsliebe des Hauses an; es ist tief bedauerndswürdig, es ist unwürdig einer französischen Kammer, daß solche Szenen vor den Augen des Auslandes, des Feindes vorfallen können. Ricard: Ich sehe zur Bewachung des Volkes in Paris Regimenter, die sich weit besser an der Grenze befanden. Es ist ein Verbrechen, die Nationalgarde nicht zu organisiren; Ihr Minister sagt es, wenn Ihr nicht wollt, wir werden das Volk über Eure Antwort entscheiden lassen. — Heute hat man zwar die Organisation von 32 Bataillonen Nationalgarde beschlossen; die Frage bleibt aber stets dieselbe: die Republikaner wollen christliche Volksbewaffnung, die bonapartistischen Minister fürchten sich davor.

*** Paris, 11. Aug.** Im Gesetzgebenden Körper verlangt Keratry eine parlamentarische Untersuchung der Führung des Marschalls Leboeuf. Graf Palisoa antwortet auf diese Interpellation, Marschall Bazaine befehligte en chef die Armee. Der Antrag Jules Favre's Betreffs der Ausrüstung u. Reorganisation der Nationalgarde auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1831 wird mit einigen Modifikationen einstimmig angenommen. — Man versichert, der Graf Latour d'Auvergne habe Kränklichkeit halber die Annahme des Portefeuilles des Aeußern abgelehnt. — Der gesetzgebende Körper nahm die Gesekentwürfe, betreffend die Erhöhung des Kriegskredits zu dem Betrag von einer Milliarde Franken, sowie die Einführung des Zwangskurses für Bankbilletts einstimmig an.

*** Paris, 11. Aug.** In der heutigen Senatsitzung stellte Herr de Saint-Paul den Antrag, man solle die Genarmen und die Feuerwehrcorps von ganz Frankreich zur Verteidigung der Hauptstadt nach Paris kommen lassen. Der Redner stellt die Dringlichkeitsfrage. Der Präsident will auch, man soll sich für die Dringlichkeit erklären. Nach einem kurzen Wortwechsel spricht man sich nicht für die Dringlichkeit aus.

Paris, 11. Aug. (F. Z.) Die Tumulte auf den Straßen dauern fort. Mac-Mahon hat Saverne verlassen und zieht sich auf Nancy zurück. **Brüssel, 11. Aug.** (Verpätet) eingetroffen. (F. Z.) Gestern hat der Senat die Antwortadresse auf die Thronrede angenommen. Die liberale

Minderheit hat erklärt, die zur Verteidigung notwendigen Kredite zu bewilligen, indem sie sich das Urtheil über die Politik des Ministers für später vorbehält. Der Gemeinderath von Brüssel hat beschlossen, eine Dankadresse an England zu richten.

Brüssel, 11. Aug. Etoile belge veröffentlicht einen Brief des Herzogs von Aumale an den französischen Kriegsminister. Es heißt in demselben: „Sie fordern alle Franzosen auf, für die Verteidigung des Vaterlandes zu kämpfen. Ich bin Franzose, Soldat, habe den Rang eines Divisionsgenerals und verlange, in der aktiven Armee angestellt zu werden. Der Herzog von Chartres verlangt ebenfalls, als Franzose, als gebierter Offizier, welcher die Kriege in Italien und Amerika mitgemacht hat, in der Armee angestellt zu werden. Mein heißer Wunsch ist, für das Vaterland zu kämpfen, sey es auch als einfacher Volontair.“ Man versichert aus guter Quelle, daß sich alle Prinzen des Hauses Orleans im Augenblick in Brüssel befinden. — Independance belge schreibt: Verschiedene Blätter veröffentlichen den ungenauen Text eines Briefes des Prinzen von Joinville an den Admiral Rigault de Genouilly. Der wahre Text lautet: Angesichts der Gefahr des Vaterlandes verlange ich vom Kaiser, gleichviel unter welchem Titel, in der aktiven Armee beschäftigt zu werden, und von meinem alten Kameraden verlange ich, daß er mir hilft, dies zu erlangen.

*** Florenz, 11. Aug.** Die Deputirtenkammer ist auf Dienstag einberufen. Der Senat genehmigte das Gesetz über die finanziellen Maßregeln. D'Almeida meldet, daß die Regierung zwei weitere Altersklassen einberufen wird.

Florenz, 11. Aug. (W. D.) Der Ministerrath hat beschlossen, die Altersklasse von 1842 und 1843 und die Kammer zu einer außerordentlichen Tagung auf den 16. d. Behufs Bemüßung weiterer Mittel für Rüstungszwecke einzuberufen. Kein Wechsel in der Politik. — Nach der D'Almeida dauern die Unterhandlungen mit England über die Friedensliga fort. — Artom ist zum Gesandten in Wien ernannt. — Die Reizung sagt: Der preussische Gesandte habe die vollste Anerkennung unserer Neutralität u. die Erklärung von Berlin mitgebracht: gegen unsere römische Politik werde keine Schwierigkeit erhoben.

Rom, 11. Aug. (W. D.) Kardinal Antonelli hat Preußen in amtlicher Weise zu seinem Siege Glück gewünscht. — Herr v. Arnim ist zurückgekehrt. — Im Palais der Katedrinen wurde ein Waffendepot entdeckt.

London, 11. Aug. Die Bank hat den Diskonto auf 5 1/2 Proz. herabgesetzt.

Hongkong, 21. Juli. (Mit dem indischen Telegr.) Es geht das Gerücht, der Konful von Frankreich sey in Kanton angegriffen worden. Man hat in Hongkong und in anderen Häfen Plakate angeheftet, welche sagen, man müsse alle Fremden ausweisen.

Heer, See und Turmwesen.

Berlin, 8. Aug. (A. Z.) Als verwundet in der Schlacht bei Wörth wird genannt der Kommandirende des 11. Heerkorps, Julius v. Voje, welcher 1809 geboren, in seiner Jugend Page am Hofe zu Weimar war und 1829 Offizier wurde, 1853 Major, 1860 Oberst und Kommandeur des hochzollernschen Füsilierregiments Nr. 40, 1864 Generalmajor; focht 1866 bei Kiebanau, Pöbel, Mönchengräß, Königgrätz, Goding, Hohlitz, Preßburg, gewann sich den Orden pour le mérite und wurde im selbigen Jahre noch Generalleutnant. — Der Kommandirende des 8. Heerkorps (der besonders bei Saarbrücken engagirt war), Aug. v. Goben, ist 1816 geboren und wurde 1835 Offizier, nahm im folgenden Jahre den Abschied und kamste 4 Jahre in Spanien, seine Grabe bis zum Oberfeldwebel auf dem Schlachtfelde gewonnen, mehrfach verwundet und bedorirt, 1842 in dem preussischen Heere wieder angestellt, machte er den Feldzug von 1849 in der Palz und Vaden als Hauptmann beim Oberkommando mit und wurde 1850 Major, 1858 Oberst; behelligte sich 1880 als Volontair an dem spanischen Zuge gegen Maroffo, wurde 1861 General, machte 1864 den Feldzug gegen Dänemark als Kommandeur der 26. Infanteriebrigade mit und gewann den Orden pour le mérite; 1865 Generalleutnant, 1866 focht er bei Derubach, Kiffingen, Kauffach, Aischafenburg, Weibach, Lauterbach, Gersheim, Gersheim und gewann den Orden pour le mérite mit Eichenlaub. — Der Herr. Albert v. Baranow ist 1809 geboren, 1829 Offizier geworden, 1832 Major, 1864 General; focht 1866 bei Trautenau, Königgrätz, Tobitschau und gewann den Orden pour le mérite; 1866 Generalleutnant. — Ferdinand Wolf Ludwig Anton v. Stälpnagel ist 1813 geboren, 1831 Offizier geworden, 1854 Major, 1861 Oberst, 1865 General; war im Feldzuge von 1866 Quartiermeister des 2. Heers, focht bei Nachod und Königgrätz und gewann den Orden pour le mérite; 1867 Generalleutnant. — George Arnold Karl v. Kamcke ist 1817 geboren, wurde 1836 Sekondeleutnant bei der 1. Ingenieurinspektion, 1855 Major, 1856 der Gefandtschaft in Wien aggregirt, 1865 General; war 1866 Chef des Generalstabes des 2. Heerkorps (1. Heer), focht bei Pöbel, Gitschin, Königgrätz und gewann den Orden pour le mérite; 1868 Generalleutnant.

— Die Aufstellung der franz. Armee war, ehe die größere Hälfte ihrer Korps durch Niederlagen und Müdigkeit in Verwirrung gerathen ist, folgende: 1. Armeekorps (in Straßburg, Haguenau und Weiszenburg). Marschall Mac-Mahon. Chef des Generalstabes: General Colson (gestorben). 1. Inf.-Division: General Ducrot. 1. Brigade, General Moreno; 13. Jäger-Bat. und 16. Inf.-Reg.; 2. Brigade, General de Portis de Houlbac; 15. und 74. Inf. 2. Inf.-Div. General Abel Douay (fiel bei Weiszenburg). 1. Brig., Gen. Pettier de Montmorency. 16. Jäger-Bat., 50. u. 78. Inf.; 2. Brig., Gen. Belle. 1. Juaven u. 1. (algie.) Schützen. 3. Inf.-Div.: General Raoul. 1. Brig., Gen. F. Heriller. 8. Jäger-Bat., 36. und 4. Inf.; 2. Brig., Gen. Verbove. 2. Juaven, 2. Schützen. 4. Inf.-Div.: General de Larigüe. 1. Brig., Gen. Faboulet de Kerlebec. 1. Jäger-Bat., 56. und 87. Inf.; 2. Brig., General Valette. 3. Juaven, 3. Schützen. Kavallerie-Div.: General Duhamel. 1. Brig., Gen. Le Septentil. 3. Jüniaren, 11. Chasseurs; 2. Brig., Gen. Raisonny; 2. und 6. Lanciers, 10. Drag.; 3. Brig., Gen. Miché. 8. und 9. Kürassiere. — 2. Armeekorps (in St. Avold). General Frossard. Generalstab: Saget. 1. Div.: Verge. Veltier Valoze. 3. Jäger-Bat., 32. und 55. Inf.; Jollivet; 76. und 77. Inf. 2. Div.: Bataille. Fouquet. 12. Jäger-Bat., 8. und 23. Inf.; Fawart Baston; 66. und 67. Inf. 3. Div.: Lavaucoupet. Doens. 12. Jäger-Bat., 2. und 63. Inf.; Wideler; 24. und 40. Inf. Kav.-Div.: Lichtin. Valabregue. 4. und 5. Chasseurs; Bachelier; 7. und 12. Drag. — 3. Armeekorps Metz, später in der Richtung nach Thionville und Sier vorgerückt. Marschall Bazaine. Generalstab: Maneque. 1. Div.: Montaudon. Almayard. 18. Jäger-Bat., 51. und 62. Inf.; Clinchant; 81. und 95. Inf. 2. Div.: Castagny. Cambriels; 15. Jäger zu Fuß; 19. und 41. Inf.; Duplessis; 69. u. 90. Inf. 3. Div.: Wreman. de Potier; 7. Jäger-Bat., 7. und 29. Inf.; Armandean; 59. und 71. Inf. 4. Div.: Decaen. de Bauer (ferres); 11. Jäger zu Fuß; 43. und 60. Infanterie; Sangle de Ferreres; 80. und 85. Inf. Kav.-Div.: de Clerambault. Brouhard; 2., 3. und 18. Chasseurs; de Maubranches; 2. und 4. Drag.; de Juinae; 5. und 8. Drag. — 4. Armeekorps (bei Thionville) Divisions-General de Almayard. Generalstab: Darnont. 1. Div.: de Ciffey. Brayer; 20. Jäger-Bat., 1. u. 6. Inf.; de Goltbert; 57. u. 78. Inf. 2. Div.: Kofe. Bellecourt; 5. Jäger-Bat., 13. und 43. Inf.; Rabier; 6. u. 98. Inf. 3. Div.: de Lorenz. Pajol; 5. Jäger-Bat., 15. u. 33. Inf.; Verger; 54. u. 66. Inf. Kav.-Div.: Legrand. de Montaigne; 2. u. 7. Chasseurs; de Gondrecourt; 3. u. 11. Drag. — 5. Armeekorps (bei Wisch). General de Failly. Generalstab: Besson. 1. Div.: Goye. Grenier; 4. Jäger-Bat., 11. u. 46. Inf.; Nicolas; 61. u. 86. Inf. 2. Div.: de Labadie d'Hydrin. Lapanet; 14. Jäger-Bat., 49. u. 84. Inf.; de Mauillon; 15. u. 97. Inf. 3. Div.: Guyot de Lespart. Albatucci; 19. Jäger-Bat., 17. und 22. Inf.; de Fontanges; 30. u. 68. Inf. Kav.-Div. Brachant. de Bernis; 5. Inf., 12. Chasseurs; de La Martiniere; 3. u. 5. Lanciers. — 6. Armeekorps (früher in Chalons). Marschall Canrobert. 1. Div.: Trier. Pechot; 9. Jäger zu Fuß, 4. u. 10. Inf.; Le Roy de Dais; 12. u. 100. Inf. 2. Div.: Biffon. Noel; 9. u. 14. Inf.; Maurice; 2. u. 31. Inf. 3. Div.: Lafond de Villere.

Biquet de Saunay; 85. u. 91. Inf.; Colin; 93. u. 94. Inf. 4. Div.: Martinpre. de Marquetat; 25. und 26. Inf.; de Chanaleilles; 70. Inf. Kav.-Div.: de Salgnac-Fenelon. Tilliard; 1. Inf. Chasseurs; Savareffe; 1. u. 7. Lanciers; de Deville; 5. u. 6. Inf. — 7. Armeekorps (wahrscheinlich in Belfort gebildet). General Douay. Generalstab: Renfon. 1. Div.: Conseit-Dumesnil. Nicolas. Jäger-Bat., 3. u. 21. Inf.; Maire; 47. und 39. Inf. 2. Div.: Goumar; 6. Jäger-Bat., 5. u. 37. Inf.; de La Bastide; 53. und 88. 3. Div.: Darnont. Vordes; 52. u. 79. Inf.; Cassiol de Bredarsant; 83. Inf. Kav.-Div.: Ameil. Cambriel; 4. Inf., 4. u. 8. Lanciers; Ducolombier; 6. Inf., 6. Drag. Kav.-Reserve; 1. Div.: 4. Inf. d'Afrique. 2. Div.: 1., 2., 3., 4. Kürassiere. 3. Div.: 1. Drag., 7. und 10. Kürassiere. Kaiserliche Garde (in Reserve bei General Bourbaki. Generalstab Duvigne. 1. Div.: Deligny. Vignier; Jäger zu Fuß, 1. u. 2. Voltigeurs; Garnier; 3. und 4. Voltigeurs. 2. Div.: 2. Div.: Picard. Jaumaingers; Juaven, 1. Grenad.; 2. u. 3. Grenad. 3. Div. Desvauz. Palma de Jretan; Guides, Ched de Franc; Lanciers, Drag.; du Preuil; Kürassiere, Carabiniers.

Verstärkungen.

*** Ruppurr, 13. Aug.** Als Beweis, wie sehr die Vegetation für die gesunde Sache Deutschlands auch die Schuler unserer Völker ergreift, wenn in ihnen vaterländischer Eifer angeregt und geleitet wird, folgende: die zwei Oberlassen hiesiger Schule legten am Sparsassen 10 fl. für die verwundeten Krieger zusammen. Diesem dieser armen Gemeinde verdient in allen Schulen Nachahmung.

La hr, 11. Aug. (F. Z.) So eben wird vermittelst Stelle und mel verkündet, daß Fuhrwerke mit Proviant zur Armee abgehen werden. Die Bürger beileben sich, mit freudiger Opferwilligkeit Wein, Schinken, Hülsenfrüchte u. für die Kommission bereit zu stellen.

*** Heilsheim, 11. Aug.** Der Aufruf des Centralvereins des badischen Frauenvereins in Karlsruhe hat in der hiesigen Gemeinde Herzen erweckt und große Mühseligkeit hervorgerufen: die Einwohner, arm und reich, ohne Unterschied des Standes, brachten ihre Liebesgaben und legten sie auf den Altar des Vaterlandes.

der hiesige Frauenverein entwickelte eine große Thätigkeit, so daß am 2. d. Mts. folgende Ablieferung an das Haupt-Depot in Karlsruhe geschickte konnte: 162 Mäntelchen, 6 Frauenhemden zu Unterarmen, 187 verschiedene Binden, 36 Bettlätter, 23 Paar Socken, 18 Kompressen, 14 Handtücher, 2 Kappen, 74 Stück Armbinden, 31 Jacken, 318 Stück Zigarren, 11 Päckchen Tabak, 5 1/2 Pfund Waaren, 3 Sefer Durroth, 10 Pfund Schapir, 22 Krüge Wein, 20 Pfund Brotweizen u. und 83 fl. 36 fr. bares Geld. Dank den edlen Bemühern, aber auch Dank für die Thätigkeit des Frauen-Vereins!

Tauberschheim, 11. Aug. (Kaufer.) Einem Drahtschneider des großh. Heereskommissars zufolge müssen aus unserem 75 zweispännige Pferdegeschosse mit Futter auf 3 Tage am 2. d. Mts. Abends 6 Uhr, in Mannheim seyn, ohne Zorn, die Vermittlung der Kriegsverwaltung für die 3. Armee.

*** Vom untern Neckar, 10. Aug.** In Großschafen, Amtsbezirk Heilsheim, hat sich, wie wir weiter erfahren, ein Männerhilfsverein gebildet, der sich neben Andern die Aufgabe gestellt hat, Lebensmittel zu beschaffen. In u. an die Stadt Heilsheim zur Verabreichung an die dort verbleibenden Krieger abzuliefern. Die Stadt Heilsheim hat in dieser Hinsicht bereits Vorarbeiten geleistet, und ist nicht mehr als billig, die Nachbargemeinde eine solche Opferwilligkeit thätiglich unterstützen, bey Heilsheim leisten. Auch in Ladenburg hat der Männerhilfsverein seine Thätigkeit in Gemeinschaft mit der Gemeindebehörde die sehr löbliche Thätigkeit getroffen, daß durch Mitglieder von Männern und Frauenamtsmitgliedern Tag und Nacht den vorbezeichneten Krieger Erfrischungen gegeben werden. Die Gemeindebehörde sorgt dabei in erster Reihe aus dem Mitteln für Herbeischaffung von Lebensmitteln, so weit sie durch Spenden gegeben, nicht ausreicht. Es darf von dem vaterländischen Sinn der Bewohner der Nachbargemeinden von Ladenburg erwartet werden, daß sie dem Beispiele der Gemeinde Großschafen folgen und es an Beschaffung von Lebensmitteln nicht fehlen lassen. — Vor wenigen Tagen sprach auf der Eisenbahn von Friedrichsdorf nach Heidelberg ein gewisser Zuaue, der aber in E. wieder eingekerkert wurde; es soll dies ein Deutscher (Geisler) aus Heddesheim seyn, so erzählt man. — Der Frauenverein von Ladenburg hat bereits die 2. Sendung von Schapir u. Zeug — diesmal nach Mannheim, da dort Mangel an Schapir eingetreten seyn soll — abgefordert. Es fehlt nicht an fleißigen Händen, die dieser Hinsicht den Anforderungen möglichst zu genügen, und dabei sich der vaterländische Sinn u. die Opferwilligkeit vieler Frauen in Frauen im schönsten Lichte; ja es ist wahrhaft ergreifend, anzusehen, wie sie mit Aufopferung aller Kräfte der vaterländischen Sache dienen.

Berlin, 9. Aug. (A. Z.) An der Fondsborse sind für die Hiesigen bliebenen der ausgedienten Mannschaften bis jetzt 261,055 Thaler gezahlt worden.

Bad Homburg, 11. Aug. (F. Z.) Bei wiederholtem Besuche hiesigen Reserverelazareth's, in welchem sich etwa 80 — 100 Kranke Juaven und französische Infanterieelobanden befinden, vernahm ich, daß mehrere längere Unterhaltungen mit solchen, daß sammtlich menter, welche bei Anloß der Volksabstimmung in überwiegend mit Nein gestimmt hatten, zur Vorhut der beschiedenen französischen meen bestimmt wurden. Das 36. Infanterieregiment, 3. Bataillon, 65 Inf. abzugeben, es wurde bei Wörth im Vorderreihen fastlich aufgegeben, ebenso das 3. Juaveregiment, welches, furchtbar mit seinem Blute die 548 Non abwaschen mußte. Beide Regimenter insondren Mitte Juli noch in der Provinz Dran und wurde Marschall unmitelbar auf den Kriegsschauplatz befördert.

Leipzig, 9. Aug. (F. Z.) Gestern Abend fuhr der von Dresden kommende Personenzug in der Nähe von Seifersdorf an zwei preussischen Dragonern besetzten Militärzug. Der Anprall war so heftig, daß eine größere Anzahl der Wagen beschädigt und dabei ein Dragoner so erheblich verletzt wurde, daß sie in's Militärspital werden mußten.

Stuttgart, 10. Aug. (A. Z.) Die bisher von der Schlacht bei eingetroffenen württembergischen Verwundeten, 62 an die sind sammtlich in Ludwigsburg untergebracht. Ihre Maj. die hat sich heute früh dahin begeben, um sie zu besuchen.

Drahtbericht.

Stuttgart, 13. Aug. Der württemberg. Staatsanzeiger der italienischen Gesandtschaft zur Erklärung ermächtigt, daß die deutsche Beserveranzahl in Mailand weder die Bestimmungen italienischer Regierung, noch des italienischen Volkes ausdrückt.

Redakteur: E. Madlot.

Die französische Regierung hat Angesichts der zunehmenden Stimmung des Volkes die sofortige Ausweisung der Deutschen aus Frankreich — mit wenigen Ausnahmen — beschlossen. Die Deutschen werden über Belgien, die Süddeutschen durch die Schweiz der Heimath geschickt.

Die Angehörigen der in Frankreich wohnenden Badener werden in den letzteren, im Bedarfsfall, Geldmittel zur Heimreise Abwickelung ihrer Geschäfte zugehen zu lassen.

Das unterzeichnete Ministersium ist bereit, ihm zu diesem Zweck wiesene Gelder zur Uebermittlung anzunehmen. Karlsruhe, den 13. August 1870. Großh. Ministersium des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. v. Freydoif.

5566.1

E. Mittermaier